

NEETHA, KHUNCHOM, UNAU

DAS LÖWENSCHWERT

Aus den Tagesbericht des Profos Ullfried von Neersand, 25. Ingerimm 1004BF

Neuankömmlinge:

Seine königliche Hoheit, Prinz Jaltek Firdayon, in Begleitung einiger Höflinge und Gefolgsleute ist heute im Lager angekommen. Er ist inkognito. Seine Hoheit und die meisten seiner Begleiter lassen bedauerlicherweise wenig vom heiligen Ernst, der Bescheidenheit und der Demut erkennen, der einer Pilgerfahrt an diese heilige Stätte der Herrin Rondra angemessen wäre. Eine möglicherweise erfreuliche Ausnahme scheint die junge Kriegerin Imber Finlach zu sein.

Insbesondere muss ich anmerken, dass seine Hoheit wenig Respekt gegenüber Alter, Erfahrung oder Dienstrang zum Ausdruck brachte.

Aus dem Tagesbericht des Profos Ullfried von Neersand, 26. Ingerimm 1004 BF

[...] ließ ich heute zur Ertüchtigung und Erbauung der Pilger einen rondragefälligen Wettstreit ausrufen. Siegreicher Finder der auf dem Gipfel des Tugruk-Hügels versteckten Schwertfibel war am Ende die Pilgerin Ayla von Schattengrund.

Imber Finlach, aus dem Gefolge des Prinzen, berichtete von einem Gesicht, das sie bei der Suche gehabt habe: Ein Schatten im Fluss habe wie ein Schwert ausgesehen und auf den verbleibenden Brückenpfeiler im Fluss gezeigt. Sie war sehr enthusiastisch, und ich hoffe, sie wird darin eine Bestätigung ihres Glaubens an die Göttin erfahren.

Außerdem ist von einer weiteren Begebenheit zu berichten. Ein anderer Teilnehmer des Wettkampfs, Elan Alessoss, ebenfalls aus dem Gefolge seiner Hoheit, fand statt der ausgelobten Schwertfibel ein verwaistes Pardeljunge in einer Felsspalte und brachte es ins Lager. Seine Exzellenz Nepolemo ya Torese war zufällig anwesend und begutachtete das Tier. Besagter Elan wurde von seiner Exzellenz als würdig befunden, für das Wohl des heiligen Tieres zu sorgen, und der kleine Pardel also seiner Obhut überlassen.

Auszug aus einem Brief seiner Spektabilität Khadil Okharim an Erzmagier Rakorium Muntagonus

[...] Nun kann ich Euch mit großer Genugtuung mitteilen, dass meine langjährige astrologische Betätigung Früchte trug und sich das erstellte

Horoskop als stichhaltig herausstellte. Tatsächlich war es der Neumond des Monats Ingerimm, als sich die spätere Finderin des Schwertes in Neetha einfand.

Ich hatte das Vergnügen, sie am Abend selbigen Tages in meinem bescheidenen Zelte zu bewirten und mich angeregt mit ihr und ihren Begleitern zu unterhalten. Darunter war ein gewisser Magister Arkasius von Grangor, der reges Interesse an Tugruk Paschas Vergangenheit und der elementaren Brosche zeigte. Darf ich euch den jungen Kollegen ans Herz legen? Trotz des eher bescheidenen Rufs seiner Heimatakademie schien er mir ein profundes Wissen und tiefe wissenschaftliche Neugier evident.

Augenzeugenbericht eines Pilgers

Es war der letzte Rondratag im Ingerimm und seit Tagen hatte sich ein gewaltiges Unwetter – sicherlich der Herrin des Sturmes zu Gefallen – im Süden der Stadt zusammengebraut. Nun brach es über den Fluss, unsere Zelte und die Stadt herein. Der Chabab verwandelte sich innerhalb von Augenblicken in einen tosenden und kochenden Mahlstrom. Und aus diesem Mahlstrom stiegen die untoten Scharen der Ungläubigen, der Schatten von Tugruk Paschas Heer. Der Profos des Lagers rief uns zu den Waffen und wir stellten uns mit dem Schlachtruf „Thalionmel“ zum Gefecht.

Aus der Chronik des Neethaner Rondra-Tempels

So geschah es, dass sich die Heilige auf den Ruinen der Brücke, die sie einst so tapfer verteidigt hatte, ihrer Gläubigen zeigte und sie aufforderte den Geist des ehrlosen Heerführers im ehrenhaften Zweikampf am Fuß seines Feldherrenhügels gegenüber zu treten.

Aus den Fluten des Chabab erhob sich der verfluchte Schatten des Tugruk Pascha mitsamt seiner neunköpfigen Leibgarde, und in seinen Knochenhänden hielt er das Löwenschwert der Heiligen, über das er all die Jahrzehnte gewacht hatte.

Wie sie geheißt worden war, forderte die Gläubige ihn zum Duell, und ob des Fluchs, den die Göttliche Löwin über ihn geworfen hatte, konnte er nicht anders, als sich dieser Herausforderung zu stellen. Lang und hart fochten sie zwischen Fluss und Hügel, aber der Glaube war stark in der Kriegerin der Göttin und sie zwang den Geist Tugruk Paschas in die Knie, so dass er ihr das Schwert überlassen musste.

Im Triumph überbrachte die Gläubige die zurückeroberte Klinge dem Tempel der Heiligen Thalionmel, wo sie aufbewahrt werden soll, bis die Gläubigen ihrer Schärfe und Kraft bedürfen.

Auszug aus einem Brief seiner Spektabilität Khadil Okharim an Erzmagier Rakorium Muntagonus

[...] In der Folge konnte ich einen Blick auf die elementare Brosche werfen, die Magister Arkasius und seine Kameraden in ihren Besitz gebracht hatten. Es handelt sich tatsächlich um das vermutete Stück, aber leider fehlen zwei der sechs Edelsteine, so dass die Artefaktmatrix nicht vollständig ist.

Ihr hattet übrigens recht – die abgebildeten Glyphen sind eindeutig echsischen Ursprungs. Trotzdem haltet ich es für voreilig, eine Destructio vorzunehmen. Es lässt sich daraus sicherlich sehr viel über elementare Kristallomantie lernen.

Ich habe den Kollegen eingeladen, mich in Khunchom in der Drachenei-Akademie zu besuchen, und gemeinsam an der Erforschung dieses Artefaktes zu arbeiten.

Gebet des Ullfried von Neersand

Donnernde Herrin Rondra, gepriesen seist Du! Hab Dank, das du einem alten Kriegermann die Gnade schenkst, auf seiner Wacht deine Dienerin Thalionmel zu senden, und deinen derischen Dienern ihr heiliges Schwert in die Hand zu legen. Stärke diesen jungen Kriegern, Herzen und Arme, auf dass sie die heilige Wehr ehrenhaft und zu deinem Ruhme gegen die Feinde der Zwölfe führen. Gepriesen seist Du!

WIE SAND IN RASTULLAHS HAND

Schreiben von Khadil Okharim an Cusberto Stein

Salâm, Effendi Cusberto! Ihr hattet mich gebeten, Nachforschungen anzustellen, ob möglicherweise jemand in Unau Kenntnisse über oder Begegnungen mit eurer ehrenwerten Mutter zu berichten habe, da dem Schurken Abu Tarfidem, möge Phex seinen Verstand verwirren, euer Angesicht nicht unbekannt erschien und er Fragen über eure Abstammung stellte.

Es war eurem bescheidenen Diener ein Herzensanliegen diesem Wunsch nachzukommen, und es erfüllt ihn mit überschäumenden Mitteilungsbedürfnis, vom Erfolg seiner Nachforschungen berichten zu können. Tatsächlich erfuhr ich aus zuverlässigen Quellen, dass eine Dame, deren überderische Schönheit und musikalische Genialität eurer Beschreibung aufs Haar

entspricht, für einige Jahre im Harem des Sultans von Unau – möge seine Lockenpracht niemals ergrauen – lebte, unter dem Namen Nereida saba Belizeth.

Mein Herz ist von tiefster Melancholie beschwert, wenn ich Euch schreiben muss, dass ich keine Nachrichten über den weiteren Verbleib eurer Mutter habe. Aber dann erhebt es sich in jauchzendem Freudentaumel, da ich Euch mitteilen kann, dass ihr anscheinend eine Schwester habt, die noch im besagtem Harem weilt. Es wäre mir ein außerordentliches Vergnügen, Euch bei einer Zusammenführung des unverhofften Geschwisterpaares behilflich sein zu können.

Aus dem gemeinsamen Analysebericht von Magier Arkasius Langfeld und Spektabilität Khadil Okharim

[...] I. Examinatio Profanum

Ad Primo: Es handelt sich um eine Brosche aus gehämmertem Gold in Form eines Hexagons, verziert mit Glyphen und gefassten Edelsteinen.

Ad Secundo: Von den sechs Fassungen der Brosche sind nur noch vier mit Edelsteinen gefüllt, je einem Rubin, Aquamarin, Lapislazuli und einem Achat. In Conclusio ist anzunehmen, dass es sich bei den fehlenden Exemplarii um einen Diamant und einen Bergkristall handelt, um die offensichtliche Hexalogie der Elemente zu vervollständigen.

Ad Tertio: Von den vier vorhandenen Steinen ist bei dreien eine markante Trübung evident, von der nur der Rubin nicht betroffen ist. In Conclusio ist anzunehmen, dass nur noch eine Ladung des Artefaktes in potentia erhalten ist.

Ad Quarto: Der Rubin ist signifikant voluminöser als die anderen Steine. In Conclusio ist zu vermuten, dass seine Ladung eine größere Potenz besitzt, oder er in anderer Weise eine zentrale Position innerhalb der Matrix einnimmt.

Ad Quinto: Die Glyphen sind offensichtlich alt-echsischen Ursprungs und eine vorsichtige Übersetzung offenbart sie als Anrufung an die elementaren Kräfte der Welt.

II. Examinatio Arcanum

Ad Primo: Offenbar ein sehr potenter Träger der astralen Energien, momentan von abgeschwächter Potenz, aber möglicherweise re-hermetisierbar.

Ad Secundo: Ein komplexes Geflecht aus Kraftfäden bildet ein hexalogisches Muster, in dass die kristallinen Muster der Edelsteine als Nodices eingebunden sind.

Ad Tertio: Exorbitante Dominanz von Mustern der Magica Invocatio für die effektiven Canti. Dominanter Cantus entspricht einem „Dschinnenruf“, aber die Repräsentation ist fremdartig, möglicherweise saurischer Tradition. [...]

Aus dem Inventar der Drachenei-Akademie zu Khunchom

* Glaslinse mit dreifach appliziertem XENOGRAPHUS SCHRIFTENKUNDE – entnommen durch ihre Spektabilität Khadil Okharim zur Verwendung durch Magister Arkasius Langfeld.

Auszug aus einem Brief des Leiters des Kontors Stoorrebrandt in Kannemünde an das Haupthaus in Festum

[...] Wir erhielten kürzlich beunruhigende Nachrichten aus Unau, und zwar dass der Sultan beabsichtige, hohe Zölle auf die Salzausfuhr zu erheben, oder gar Anspruch auf die Siedlung Kannemünde anmelden wolle. Ich werde umgehen nach Unau reisen, um den Dingen auf den Grund zu gehen und eine Klärung herbei zu führen. Der Kontor verbleibt unterdessen unter der fähigen Leitung des Buchhalters, Herrn Bulgin Linnas.

Bericht eines Agha der Garde von Unau (der Gelbherzen)

Wir ritten wie vom Sultan befohlen, die Straße entlang des Chaneb nach Süden und Osten und hielten die Augen auf. Tatsächlich trafen wir am zweiten Tag auf Reisende, die von Übergriffen der verderbten Echsenwesen berichteten. Die Karawanserei Ain-es-Sobek war von einem Trupp überfallen und alle Bewohner hingemetzelt worden.

Die Reisenden selbst waren mit den Echsen aneinander geraten, aber dank der Dunkelheit und Kälte der Nacht siegreich geblieben.

Ausrufer in Unau wenige Wochen zuvor

Höret ihr Gläubigen! Rastullah in seiner Weisheit hat in der letzten Nacht seinen geliebten Sohn, Sultan Khalid ibn Rusaimi von Unau, in sein Zelt gerufen.

In seiner unendlichen Weisheit beruft Rastullah, wie vom Rat des Sultans erkannt, als Nachfolger auf dem Thron den Großwesir und Neffen des Sultans, Abu Tarfidem Tuametef al-Leram. Höret ihr Söhne Unaus und der Beni Shadif, denn er ist nun euer Sultan!

Rastullahs Ratschluss sein gepriesen!

Eine Wache am Tor von Unau

„Reisende Tänzerinnen seid ihr? Sharizad? Dann lüftet mal eure Schleier, Mädchen, damit ich sehen kann, ob ihr auch das Auge richtig erfreut...“

Schon gut, schon gut, oh Blume des Nordens, es war nicht so gemeint! Nicht nötig, den Zorn von Rastullahs neun Frauen auf mich herab zu rufen. Es wird schon seine Richtigkeit haben. Seht, ich mache euch den Weg frei. Der Funduq ist dort drüben, und die Paläste der Mächtigen findet ihr dort oben auf dem Felsplateau über der Stadt.